16. Dezember 2026 – Geschichte 18 von 29

Der König der Schneekäfer



„Ich bin König Knirps, Herrscher über das große Schneekäferreich!“

Der winzige Käfer mit der glitzernden Eiskrone stand mitten auf dem Waldweg und reckte stolz seine Fühler.

Hinter ihm marschierten ungefähr hundert Schneekäfer in einer langen Reihe durch den Schnee.

Fina und Nussi betrachteten die ungewöhnliche Gesellschaft.

„Und wo liegt dein Königreich?“, fragte Fina.

König Knirps breitete feierlich seine sechs Beinchen aus.

„Von diesem Tannenzapfen bis zu jenem Baumstumpf!“

Nussi schaute nach links.

Dann nach rechts.

„Aber das sind doch höchstens zehn Schritte!“

„Für dich vielleicht!“, antwortete Knirps beleidigt. „Für uns ist das eine gewaltige Entfernung!“

Er deutete auf seine Untertanen.

„Wir sind seit dem Frühstück unterwegs!“

Ein besonders kleiner Käfer in der letzten Reihe rief: „Und ich habe schon dreimal meine Füße ausruhen müssen!“

„Du hast sechs Füße“, bemerkte Nussi.

„Eben! Deshalb dauert das Ausruhen auch so lange!“

Fina schmunzelte.

„Und warum macht ihr diesen großen Ausflug?“

König Knirps stellte sich auf einen kleinen Eiskristall.

„Heute ist ein bedeutender Tag! Wir wollen den höchsten Berg unseres Königreiches besteigen!“

„Wo ist denn dieser Berg?“, fragte Nussi.

Knirps zeigte auf einen großen Schneehügel neben dem Waldweg.

Nussi betrachtete ihn.

„Das ist doch nur ein Schneehaufen!“

„Ein königlicher Schneehaufen!“, verbesserte Knirps.

Er hob sein winziges Zepter.

„Schneekäfer! Auf zum Gipfel!“

Die Käfer setzten sich in Bewegung.

Einer trug eine Fahne aus einem gefrorenen Blatt.

Zwei andere schleppten eine kleine Leiter aus Tannennadeln.

Und vier besonders kräftige Schneekäfer zogen einen winzigen Schlitten, auf dem ein königliches Sitzkissen aus Moos lag.

Nussi beugte sich neugierig darüber.

„Wofür brauchst du einen Schlitten?“

„Für die Rückfahrt!“, erklärte Knirps.

„Kannst du denn nicht laufen?“

„Natürlich kann ich laufen! Aber ein König muss schließlich standesgemäß reisen!“

Inzwischen waren die ersten Käfer am Fuß des Schneeberges angekommen.

Sie begannen hinaufzuklettern.

Das war allerdings schwieriger als gedacht.

Ein Käfer rutschte rückwärts wieder herunter.

Ein zweiter fiel auf seinen Hintermann.

Und ein dritter blieb mit seinen Fühlern in einer Schneeflocke hängen.

„Hilfe!“, rief er. „Ich habe einen Schneehut auf!“

Fina beugte sich vorsichtig zu ihm hinunter und pustete die Flocke weg.

„Vielen Dank!“, rief der Käfer. „Jetzt kann ich wieder sehen!“

König Knirps war inzwischen auf halber Höhe angekommen.

„Weiter!“, befahl er. „Nur noch einhundertneunundachtzig königliche Käferschritte!“

Nussi setzte sich in den Schnee.

„Das kann ja dauern.“

Da hörten sie plötzlich eine vertraute Stimme.

„Was ist denn hier los?“

Tilo kam den Waldweg entlang.

Seine lange rote Zipfelmütze schleifte hinter ihm durch den Schnee.

König Knirps blickte nach oben.

Und noch weiter nach oben.

„Ein Riese!“, rief er entsetzt.

Sofort versteckten sich die Schneekäfer hinter winzigen Schneeklümpchen.

Tilo blieb stehen.

„Ein Riese? Wo denn?“

Fina zeigte auf den König.

„Darf ich vorstellen? König Knirps und sein Schneekäferreich.“

Tilo kniete sich hin.

„Na, guten Tag, Eure winzige Majestät!“

Knirps stemmte seine Beinchen in die Seiten.

„Winzig? Ich bin der größte König, den unser Reich je gesehen hat!“

Tilo kratzte sich am Bart.

„Dann möchte ich die kleineren Könige lieber nicht kennenlernen. Die würde ich wahrscheinlich übersehen!“

Knirps wollte gerade etwas erwidern, als sein Blick auf Tilos Mütze fiel.

Die rote Spitze lag direkt neben dem Schneehügel.

„Was ist das?“, fragte er ehrfürchtig.

„Meine Mütze“, antwortete Tilo.

Der König betrachtete den riesigen roten Stoffberg.

„Ein königliches Zelt!“

„Nein, meine Mütze.“

„Ein wunderschöner Palast aus rotem Stoff!“

„Nein, wirklich nur meine Mütze.“

Knirps hob sein Zepter.

„Schneekäfer! Wir haben einen noch höheren Berg entdeckt!“

Tilo blickte verwundert auf seine Mützenspitze.

„Moment mal! Ihr wollt doch nicht etwa …“

Zu spät!

Die ersten Käfer waren bereits auf den roten Stoff geklettert.

Sie marschierten über die weichen Falten, hielten sich an Wollfäden fest und kletterten immer höher.

„Vorsichtig!“, rief Tilo.

Er versuchte, ganz stillzuhalten.

Nussi hingegen war begeistert.

„Das wird der erste Berg, der laufen kann!“

„Meine Mütze läuft nicht!“, widersprach Tilo.

Doch in diesem Augenblick kitzelte ihn etwas an der Nase.

Eine Schneeflocke.

Dann noch eine.

Tilo verzog das Gesicht.

„Oh, oh …“

Fina sah ihn an.

„Was ist los?“

„Ich … ich glaube …“

Seine Nase zuckte.

„Ich muss …“

HAAAAATSCHI!

Mit einem gewaltigen Niesen beugte Tilo sich nach vorn.

Seine Mützenspitze schnellte durch die Luft.

Und sämtliche Schneekäfer, die darauf saßen, flogen in hohem Bogen davon!

„HUIIIII!“, rief König Knirps.

„WIR FLIEGEN!“, jubelten einige Käfer.

„ICH HABE MEINE FAHNE VERLOREN!“, jammerte ein anderer.

Die kleinen Käfer segelten wie winzige Schneeflocken durch die Luft.

Zum Glück landeten sie alle weich in einer großen Schneewehe.

PLOFF! PLOFF! PLOFF!

König Knirps steckte bis zur Krone im Schnee.

Nur sein Zepter ragte noch heraus.

Tilo schlug erschrocken die Hände vors Gesicht.

„Oh nein! Habe ich euch wehgetan?“

Aus der Schneewehe ertönte eine begeisterte Stimme.

„NOCH MAL!“

Tilo blinzelte.

„Wie bitte?“

König Knirps arbeitete sich aus dem Schnee.

Seine Krone saß schief, und auf seinem Rücken klebte eine winzige Schneekugel.

„Das war die großartigste Reise meines Lebens!“

Nussi kugelte sich vor Vergnügen im Schnee.

„Eine königliche Niesreise!“

„Genau!“, rief Knirps. „Und davon brauche ich unbedingt noch eine!“

Tilo schüttelte energisch den Kopf.

„Nein, nein! Ich werde jetzt ganz bestimmt nicht absichtlich niesen!“

Der König überlegte.

Dann wandte er sich an seine Untertanen.

„Wir brauchen etwas anderes, das sich bewegt!“

Ein Käfer zeigte auf einen heruntergefallenen Tannenzapfen.

„Vielleicht den da?“

Nussi hatte plötzlich eine Idee.

„Wartet! Ich weiß etwas viel Besseres!“

Er sprang auf einen Ast, schüttelte kräftig daran und ließ eine große Portion Schnee herunterfallen.

Der Schnee landete direkt vor den Käfern.

Nussi formte daraus eine Kugel.

Dann rollte er sie vorsichtig über den Boden.

Die Kugel wurde größer.

Und größer.

Und noch größer.

Schließlich war sie fast so groß wie Tilos Kopf.

König Knirps betrachtete die Schneekugel mit leuchtenden Augen.

„Ein riesiger königlicher Wagen!“

„Ein Schneeball“, sagte Fina.

„Ein königlicher Schneeball!“, verbesserte Knirps.

Die Schneekäfer kletterten hinauf.

Einige setzten sich auf die Oberseite.

Andere hielten sich an kleinen Eiskristallen fest.

Knirps nahm auf seinem Mooskissen Platz.

„Fertig zur Abfahrt!“

Nussi stellte sich hinter die Kugel.

„Festhalten!“

Er gab ihr einen vorsichtigen Schubs.

RUMMEL-RUMMEL-RUMMEL!

Die Kugel rollte los.

Die Käfer drehten sich mit.

„HUIIII!“, riefen sie.

König Knirps hielt seine Krone fest.

„Das ist ja noch besser als meine Niesreise!“

Doch plötzlich rollte die Kugel über eine kleine Bodenwelle.

HOPP!

Die Schneekäfer wurden kurz in die Luft gehoben.

Dann landete die Kugel in einer weichen Schneewehe und blieb stecken.

Knirps purzelte direkt in Nussis Pfoten.

„Und?“, fragte Nussi stolz. „Wie war's?“

Der König brauchte einen Moment, um seine Krone zurechtzurücken.

Dann verkündete er:

„Ich erkläre diesen Tag zum ersten königlichen Schneekugel-Fahrtag!“

Seine Untertanen jubelten.

„Hoch lebe König Knirps!“

„Hoch lebe die Schneekugel!“

„Hoch lebe der, der sie schiebt!“, ergänzte Nussi.

Tilo betrachtete den großen Schneeball.

„Na, wenigstens muss ich dafür nicht mehr niesen.“

König Knirps stellte sich auf sein kleines Mooskissen.

„Und jetzt werden wir unser Königreich vergrößern!“

Fina hob neugierig den Kopf.

„Wie denn?“

Knirps zeigte auf die Spur, die die Schneekugel im Schnee hinterlassen hatte.

„Alles, was unsere königliche Kugel berührt hat, gehört ab sofort zum Schneekäferreich!“

Nussi blickte die lange Spur entlang.

„Dann gehört euch jetzt fast der halbe Waldweg!“

„Ausgezeichnet!“, rief Knirps.

„Und was macht ihr mit eurem neuen Land?“, fragte Tilo.

Der König überlegte.

Sehr lange.

Dann sagte er feierlich:

„Dort bauen wir eine königliche Rutschbahn!“

Die Schneekäfer jubelten erneut.

Während sie ihre neue Schneekugelbahn ausprobierten, machten sich Tilo, Fina und Nussi langsam auf den Heimweg.

„Was für ein seltsamer König“, murmelte Tilo.

„Aber ein lustiger“, meinte Fina.

Nussi nickte.

„Und wenn er wieder einen Ausflug macht, möchte ich unbedingt dabei sein!“

Da entdeckten sie am Waldrand etwas Merkwürdiges.

Ein kleiner Holzschlitten stand ganz allein auf einem verschneiten Hügel.

Plötzlich setzte er sich in Bewegung.

Doch statt den Hügel hinunterzufahren, glitt er rückwärts den Berg hinauf!

Tilo blieb wie angewurzelt stehen.

„Na, das gibt's doch nicht!“

Der Schlitten fuhr weiter.

Immer höher.

Und höher.

Bis er auf dem Gipfel stehen blieb.

Dann drehte er sich langsam um.

Fast sah es aus, als würde er die Freunde anschauen.

Nussi riss die Augen auf.

„Fina! Hast du das gesehen?“

Die Füchsin nickte.

„Ja. Und ich glaube, mit diesem Schlitten stimmt etwas ganz und gar nicht!“

Warum ein kleiner Holzschlitten plötzlich rückwärts den Berg hinauffahren kann, erfahren die Kinder morgen in der Geschichte „Der Schlitten, der rückwärts flog“.



